Motivation

Deutschland befindet sich auf dem Allzeithoch des Rüstungsexports, denn der Deal mit den Waffen ist ein lukratives Geschäft. An den deutschen Hochschulen wird so stark wie nie für die private Rüstungsindustrie und das Bundesverteidigungsministerium geforscht. Selbst an der FAU werden über Drittmittel Projekte finanziert, die moralisch und ethisch schwer vertretbar sind.

Wir sehen die Hochschule aber als einen Ort, welcher dem friedlichen Miteinander der Nationen dient. Forschung soll das Zusammenleben aller Menschen unterstützen, anstelle diesem zu schaden. Daher wollen wir an der FAU eine entsprechende Selbstverpflichtung in Form einer Zivilklausel einführen und dem Beispiel anderer Hochschulen folgen.

Warum eine Zivilklausel?

Mit einer Zivilklausel erklärt sich eine Hochschule selbst dazu bereit auf Forschungsprojekte zu Rüstungszwecken zu verzichten. Das heißt, dass Forschung und Lehre ausschließlich zivilen und friedlichen Zwecken dienen darf – zum »Wohle der Menschheit«. Eine solche Klausel hat natürlich einen großen Einfluss auf die Hochschule und ihre einzelnen Statusgruppen. ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und StudentInnen sind von davon betroffen. Gerade deswegen ist es wichtig, dass alle Gruppen in die Diskussion mit einbezogen werden. Der Arbeitskreis Zivilklausel sieht sich daher nicht als eine rein studentische Gruppe. Alle Angehörigen der Universität sind gerne eingeladen um daran mitzuwirken.

Warum eine Transparenzklausel?

Leider liegt es im wirtschaftlichem Interesse der AuftraggeberInnen, dass Rüstungsprojekte im Geheimen bleiben. Wenn das Ziel von Forschungsprojekten unklar ist, wird eine mögliche Diskussion darüber bereits im Keim erstickt. An eine kritische Auseinandersetzung ist nicht zu denken. Viele der Forschungsergebnisse werden je nach Nutzen sogar ganz unter Verschluss gehalten. Damit bleiben sie dann auch der wissenschaftlichen Gemeinschaft vorenthalten. Wir streben daher auch eine transparente Drittmittelvergabe als Teil der Zivilklausel an der FAU an.